

Franckesche Stiftungen zu Halle

Biblia, Das ist: Die gantze Heil. Schrift Altes und Neues Testaments

Luther, Martin

Halle, 1716

VD18 13339273

Stücke in Esther.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-189878)

dar auf Syrisch heisst, einen tag * vor des Mardocheus fest. * Esth. 9, 19.

28. So wil ich nun hiemit das buch beschreiben, nachdem Mitanor umkomen, und die Juden die Stadt wieder erobert haben.

29. Und hätte ichs lieblich gemacht, das wolte ich gerne. Ist es aber zu gering, so ha-

be ich doch gethan, so viel ich vermocht.
40. Denn allezeit mein oder wasser trincken ist nicht lustig; sondern zuweilen mein, zuweilen wasser trincken, das ist lustig: also ist auch lustig, so man manigerley liest. Das sey das
E N D E.

Ende des 2. Buchs der Maccabäer.

Stücke in Esther.

Cap. v. 1.

Es lautet aber der brief: Der grosse könig Artaxerxes von India bis an

Mohrentland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, sammt den unterthanen, seinen gruss.

2. Wiewol ich ein mächtiger könig bin, und der grösste herr auf erden: hab ich doch mich meiner gewalt nicht wollen überheben, sondern mich gestiften, gnädiglich und sanft zu regieren, und den lieben Frieden, des sich iederman freuet, zu halten, damit ein ieglicher ruhiglich leben und werben möge.

3. Demnach hielt ich mit meinen fürsten rath, wie solches geschehen möge. Da zeigte mir an Haman, mein klügster, liebster und freuester rath, der * nach dem könige der höchste ist, wie ein volck sey, das in allen landen zerstreuet, sonderliche gesehe halte wider aller lande und leute weyso, und stets der könige gebote verachte, dadurch sie friede und einigkeit im reich verhindern. * 1 Mos. 41, 40.

4. Da wir nun vernahmen, das sich ein einiges volck wider alle welt sperrete, und ihre eigene weyse hielte, und unsern geboten ungehorsam wäre, dadurch sie grossen schaden thäten, und friede und einigkeit in unserm reich zerstöreten: befohlen wir, das welche Haman, der oberste fürst, und der höchste nach dem könige, unser vater, anzeigen würde, mit weib und kind, durch ihrer feinde schwert, ohn alle barmherzigkeit umbracht, und niemand verschonet werde, und das auf den vierzehnten tag Adar, des zwölften monden, in diesem jahre; auf das die ungehorsamen alle auf

einen tag erschlagen werden, und ein * beständiger friede in unserm reiche bleiben möge. * 2 Macc. 14, 10.

Cap. 2. v. 1. Und Mardocheus betete zum HErrn, und erzählete seine wunderwerke, und sprach: HErr Gdt, du bist der allmächtige könig, es steht alles in deiner macht, und deinem willen kan niemand widerstehen, wenn du Israel helfest wilt.

2. Du hast himmel und erde gemacht, und alles, was darinnen ist.

3. Du bist aller HErr, und niemand kan dir widerstehen.

4. Du weisst alle dinge, und hast gesehen, das ich auß keinem troh noch hoffart den stolzen Haman nicht habe anbeten wollen: Denn ich wäre bereit, Israel zu gut, auch seine küsse willig zu küssen; sondern hob gethan auß furcht, das ich nicht die ehre, so meinem Gdt gebühret, einem menschen gebe, und niemand anders anbere, denn meinen Gdt.

5. Und nun HErr, du könig und * Gdt Abrahams, erbarme dich über dein volck: denn unsere feinde wollen uns vertilgen, und dein erbe, das du von anfang gehabt hast, außrotten. * Ps. 47, 10.

6. Verachte dein häuslein nicht, * das du auß Egypten erlöset hast. * 2 M. 12, 51.

7. Erhöre mein gebet, und sey gnädig deinem volcke, und wende unser trauern in freude, auf das wir leben, und deinen namen preisen; und lass den mund nicht vertilgen derer, so dich loben.

8. Und das ganze Israel rief auß allen kräften zum HErrn, denn sie waren in todesnöthen.

Cap. 3. v. 1. Und die königin Esther kehrete

kehrte sich auch zum Herrn in solchem todeskampfe,

2. Und legete ihre königlichen kleider ab, und zog trauerkleider an, und für das edle wasser und balsam streuete sie asche und staub auf ihr haupt, und demüthigte ihren leib mit fasten; und an allen örtern, da sie zuvor fröhlich gewesen war, raufte sie ihr haar auß;

3. Und betete zu dem Gdt Israel, und sprach:

4. Herr, der du allein unser könig bist, hilf mir elenden. Ich habe keinen andern helfer, denn dich, und die noth ist vor augen.

5. Ich habe von meinem vater gehört, Herr, daß du * Israel auß allen heyden gesondert, und unsere väter von alters her zum ewigen erbe angenommen, und ihnen gehalten, was du geredet hast. * 2 Mos. 19. 5.

6. Wir haben vor dir gesündigt: dar- um hast du uns übergeben in unserer feinde hände. Herr, du bist gerecht, denn wir haben ihre götter geehret.

7. Aber nun lassen sie ihnen nicht dran begnügen, daß sie uns in großem zwange halten: sondern ihren sieg schreiben sie zu der macht ihrer göhen, und wollen deine verheissung zu nichte machen, und dein erbe außrotten, und den mund derer, so dich loben, verstopfen, und die ehre deines tempels und altars vertilgen, und den heyden das maul aufthun, zu preisen die macht der göhen, und ewiglich zu rühmen einen sterblichen könig.

8. Herr, gib nicht deinen scepter denen, die nichts sind, daß sie nicht unsers jammers spotten, sondern wende ihr vornehmen über sie, und zeichne den, der das wider uns angerichtet.

9. Gedencke an uns, Herr, und erzeige dich in unserer noth, und stärke mich, Herr, du könig aller götter und herrschaf- ten: Lehre mich, wie ich reden soll vor dem löwen, und wende sein herz, daß er unserm feinde gramm werde; auf daß er selbst sammt seinem anhang umkomme.

10. Und errete uns durch deine hand, und hilf mir, deiner magd, die keine andere hülf hat, denn dich, Herr, alleine, der du alle dinge weißest,

11. Und erkenne, daß ich keine freude habe an der ehre, die ich bey den gottlosen habe, auch keine lust an der heydnischen und fremden heyrath. Du weißest, daß ichs thun muß, und nicht achte den herrlichen schmuck, den ich auf meinem haupt trage, wenn ich prangen muß, sondern halts wie ein unrein tuch, und trags nicht ausser dem gepränge. Auch hab ich nie mit Haman gesessen, noch freude gehabt am königlichen tische, noch getruncken vom opferwein. Und deine magd hat sich nie gefreuet, sint ich bin hieher gebracht, bis auf diese zeit,

12. Ohne dein allein, Herr, du Gdt Abrahams. Erhöre die stimme der verlassenen, du stärker Gdt über alle, und errete uns von der gottlosen hand, und erlöse mich auß meinen nöthen.

Cap. 4. v. 3. Und am dritten tage legete sie ihre tägliche kleider ab, und zog ihren königlichen schmuck an.

4. Und war sehr schön, und rief Gdt, den heyland, an, der alles siehet. Und nahm zwei magde mit sich, und lehnete sich zierlich auf die eine; die andere aber folgete ihr, und trug ihr den schwanz am rocke.

5. Und ihr angesicht war sehr schön, lieblich und fröhlich gestaltet; aber ihr herz war voll angst und forge.

6. Und da sie durch alle thüren hinein kam, trat sie gegen dem könige, da er saß auf seinem königlichen stuhl, in seinen königlichen kleidern, die von gold und edelsteinen waren, und war schrecklich anzusehen.

7. Da er man die augen aufhub, und sahe sie zorniglich an, erblassete die königin, und sanck in eine ohnmacht, und legete das haupt auf die magd.

8. Da wandelte Gdt dem könige sein herz zur güte, und ihm ward bange für sie, und sprang von seinem stuhl, und umfing sie mit seinen armen, bis sie wider zu sich kam, und sprach sie freundlich an: Was ist dir, Esther? Ich bin dein bruder, fürchte dich nicht, du sollst nicht sterben. Denn diß verbot trifft alle andere an, aber dich nicht.

9. Wit herzu.

10. Und

10. Und er hub den güldenen scepter auf, und legete ihn auf ihre achseln, und küßete sie, und sprach: Sage her.

11. Und sie antwortete: Da ich dich ansah, dachte mich, ich* sähe einen engel Gottes: darum erschreckt ich vor deiner grossen majestät. *2 Sam. 19/27.

12. Denn du bist sehr schrecklich, und deine gestalt ist ganz herrlich.

13. Und als sie so redete, sanft sie abermal in eine ohnmacht, und fiel darnieder.

14. Der könig aber erschreckt, sammt seinen dienern, und trösteten sie.

Cap. 5. v. 1. Im vierten jahr des königs Ptolemäi und Leopaträ, brachten Dositheus, (welcher sich für einen priester aus dem stamm Levi ausgab) und Ptolemäus, sein sohn, diesen brief der Purim, und sageten, daß Esymachus, ein sohn Ptolemäi denselben verdolmetschet hätte zu Jerusalem.

Cap. 6. v. 1. Artaxerges der grosse, könig von India bis in Moehrenland, entbeut den hundert und sieben und zwanzig fürsten, sammt den unterthanen seinen gruß.

2. Wir befinden, daß viele sind, welche der fürsten gnade mißbrauchen, und von den ehren so ihnen widerfähret, stolz und böse werden: Also, daß sie nicht allein die unterthanen pöhen, sondern auch gedenken die herren selbst, von denen sie erhöht sind, unter die füße zu treten.

3. Und thun nicht allein wider natürliche billigkeit, durch undankbarkeit, sondern sind durch hoffart so verblendet, daß sie auch meynen, Gott, der auf die frommen siehet, strafe solche untren nicht.

4. Sie betrügen auch fromme fürsten, auf daß sie unschuldig blut vergießen, und die ihnen so treulich und redlich dienen, in alles unglück bringen mögten.

5. Welcher exempel man findet nicht allein in den alten geschichten, sondern auch noch täglich erfähret, wie viel solche untrene rätthe unglück stiften.

6. Weil uns denn gebühret darauf zu sehen, daß hinfort friede im reiche bleibe;

7. Müssen wir nach gelegenheit der sachen zuweilen die gebote ändern, wo wirs anders finden, denn wir berichtet waren, und nicht zu geschwinde fahren.

8. Nachdem nun Haman, der sohn Hamadathi, auß Macedonia, und nicht der Persen geblüt, auch nicht unserer gütigen art, sondern bey uns ein gast ist, dem wir (wie wir pflegen gegen alle nation) alle gnade erzeiget, und also erhöht haben, daß wir ihn unsern vater nenneten, und von iederman als der nächste nach dem könige geehret ward, ist er so stolz worden, daß er sich unterstanden hat, uns um unser königreich und leben zu bringen.

9. Denn er hat Mardochäus (der durch seine treue und wohlthat unser leben errettet hat) und unser unschuldig gemahl, die königin Esther, sammt ihrem ganzen volcke fälschlich und bösslich verklaget, daß sie alle solten umbracht werden. Und alsdenn, wenn die hinweg wären, die uns bewaheten, hat er gedacht uns auch zu erwürgen, und der Persen reich an die Macedonier zu bringen.

10. Wir befinden aber, daß die Jüden, welche der verjagte habe wolte tödten lassen, unschuldig sind, gute gezehe haben, und kinder des höchsten, grössesten und ewigen Gottes sind, der unsern vorfahren und uns diß reich gegeben hat, und noch erhält.

11. Darum sollt ihr euch nicht halten nach dem brieße, welchen Haman außbracht hat.

12. Denn um solcher that willen ist er mit alle seinem geschlechte vor dem thore zu Susan an den galgen gehendet; und hat ihm also Gott bald vergolten, wie ers verdienet hat.

13. Aber diß gebot, daß wir euch ietzt zuschicken, sollt ihr in allen städten verkündigen, daß die Jüden mögen ihr gesetz frey halten.

14. Und wo man ihnen gewalt thun wolte am dreyzehnten tage des zwölften monden, der da heist Adar, da sollt ihr sie schützen, daß sie sich an jenen rächen mögen. Denn denselbigen tag hat ihnen der allmächtige Gott zur freude gemacht, daran sie, das außergewählte volck, solten kommen seyn.

15. Darum sollt auch ihr neben andern feyertagen diesen tag seynen in allen freuden; auf daß es uns wohl gehe, und allen;